

# Buchbesprechungen

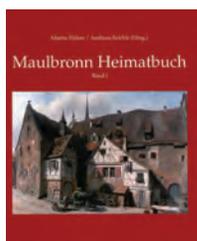
Für die *Schwäbische Heimat* zusammengestellt von Prof. Dr. Wilfried Setzler

Martin Ehlers und Andreas Felchle  
(Hrsg.)

## **Maulbronn Heimatbuch.**

### **Stadtverwaltung Maulbronn 2012.**

Zwei Bände im Schuber: 392 Seiten und 432 Seite mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Gebunden € 49,50. ISBN 978-3-933486-75-2 und 76-9



Die Zahl der Veröffentlichungen zu Maulbronn, seiner Historie und Baugeschichte ist beinahe nicht mehr zu über-

schauen. Doch kreisen sie fast alle um das ehemalige, in der Mitte des 12. Jahrhunderts gegründete Zisterzienserkloster, dessen großartige Anlage 1993 von der UNESCO mit dem Prädikat Weltkulturerbe ausgezeichnet wurde. Einiges an Literatur gibt es auch zur Nachfolgenutzung des 1534/35 in der Reformationszeit aufgehobenen Klosters als Evangelisches Seminar und Internat, insbesondere auch zu prominenten Schülern wie Friedrich Hölderlin oder Hermann Hesse. Wer allerdings Literatur zum Dorf und der Stadt Maulbronn sucht, die sich im ausgehenden 18. und zu Beginn des 19. Jahrhundert zunächst in und dann außerhalb der Klosteranlage entwickelt haben, wird nicht so schnell fündig. Zwar war zum 100-jährigen Stadtjubiläum 1986 ein schöner und reichhaltiger Bildband mit vielen historischen Fotos entstanden, die Aufarbeitung der nachklösterlichen Geschichte aber blieb ein Desiderat.

Diese Lücke füllt nun recht eindrucksvoll ein zwei Bände umfassendes Werk, das vom 125-jährigen Jubiläum der Stadterhebung Maulbronn

2011 angestoßen worden war. Doch durchaus richtig weiß sich das neue Werk auch der klösterlichen Geschichte und schulischen Nutzung verpflichtet: «wer die klösterliche Vorgeschichte nicht kennt, wird auch das zögerliche Entstehen der politischen Gemeinde im 19. Jahrhundert und das heutige Erscheinungsbild unserer Stadt und der sie umgebenden Landschaft nicht verstehen.»

Der erste Band des neuen Heimatbuches trägt weitgehend die Handschrift des Stadtarchivars Martin Ehlers. Er eröffnet den bunten Themenreigen mit einer Standortbestimmung und bietet dann eine «Ortsgeschichte im Überblick», die zunächst von keltischen Siedlungsspuren bis zum Ende des Pfälzischen Erbfolgekrieges (1688–1697) führt, ihre Fortsetzung aber unter weiteren Aspekten – Maulbronn und die Seidenraupenzucht, der Weinbau oder die Teichwirtschaft; spanischer, polnischer und österreichischer Erbfolgekrieg; Bevölkerungsentwicklung – bis in die Zeit Napoleons zu Beginn des 19. Jahrhunderts findet. Ergänzt und durchbrochen werden diese historischen Überblicke durch Beiträge zu Spezialthemen: Historische Grenzsteine (von Gerda Langohr), Maulbronner Höfe, Klostermühle und -apotheke, Gasthäuser, Steinbrüche, Friedhof. «Seinen» Band schließt Ehlers mit zwei gewissermaßen überleitenden Aufsätzen zu den Auswanderern aus Maulbronn bis in die 1920er-Jahre sowie zum Feuerwehrewesen von den klösterlichen Anfängen bis heute.

Der zweite Band, der nun ganz und gar der Geschichte des 19. Jahrhunderts bis heute gewidmet ist, stammt überwiegend aus der Feder des seit 1992 amtierenden Bürger-

meisters Andreas Felchle. Sehr engagiert und lebendig, gut auf Quellen fundiert, beschreibt er die einzelnen Stationen der neueren Ortsgeschichte: Maulbronn Weg zur politischen Gemeinde, den Gemeindebildungsvertrag, die Stadterhebung 1886, die Entwicklung im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Ausführlich geht er auf die NS-Zeit «Maulbronn unterm Hakenkreuz» ein. Die Ereignisse jener Zeit, die Lebensumstände, die Veranstaltungen, die Kriegsvorbereitungen oder den Umgang mit den Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern kommentiert er mit deutlichen Worten, nennt Namen und beschreibt unbequeme Dinge. Als ihm bei den Recherchen zum Buch bekannt wurde, dass die Gemeinde 1933 Adolf Hitler die Ehrenbürgerwürde verliehen hat, zogen er und der Gemeinderat die Konsequenzen: Sie erkannten «dem Kriegsverbrecher, Mörder und Diktator» die Würde formell wieder ab. Wie schwierig der Umgang mit der NS-Vergangenheit nach dem Zweiten Weltkrieg war und heute noch ist, zeigt sich auch darin, dass einige von Hitlers Parteigenossen und Handlangern in Maulbronn – der Bürgermeister August Kienzle, der Chefarzt Dr. Heinrich Spieth und der Unternehmer Willy Schenk – «zur Würdigung ihrer langjährigen Verdienste um das Wohl der Stadt» in den 1950er-Jahren zu Ehrenbürgern erhoben wurden.

Etwa die Hälfte des zweiten Bandes ist dann der Zeit nach 1945 gewidmet; dem «Neubeginn» bis 1956, dem «Fortschritt» bis 1970, den Eingemeindungen von Schmie und Zaisersweiher zu Beginn der 1970er-Jahre, sowie der «neuen Stadt» von 1975 bis 2011. Ein großes Kapitel räumt Andreas Felchle dabei den

Maulbronner Vereinen und Gemeinschaften, dem «Kitt der Gesellschaft», ein. Den Band runden kleinere Beiträge zur Evangelischen Kirchengemeinde von Andreas Butz und Ernst-Dietrich Egerer sowie zur Bahngeschichte von Siegfried Strobel ab.

Endlich nun also verfügt die Gemeinde über eine Gesamtdarstellung ihrer Geschichte. Darauf darf sie durchaus auch ein bisschen stolz sein, kann sich das, im Übrigen preiswerte, Werk doch wahrlich sehen lassen. Es ist gut und reichlich illustriert. Es zieht den Leser zum Text, der nicht minder qualitativ ist. Manche mögen über die oft langen wörtlichen Zitate stolpern, doch ermöglichen gerade auch sie einen authentischen Blick auf die Vergangenheit.

*Wilfried Setzler*

*Jochen Schmid*

**Oberschwaben. 66 Lieblingsplätze und 11 Köche.**

*Gmeiner-Verlag Meßkirch 2011.*

*192 Seiten mit ca. 80 Abbildungen.*

*Paperback € 14,90.*

*ISBN 978-3-8392-1162-5*



Am Anfang des Buches «Oberschwaben» steht wenig überraschend das Inhaltsverzeichnis. Das ist insofern bemerkenswert, als das ganze Buch des freien Fernsehredakteurs Jochen Schmid ein einziges Inhaltsverzeichnis ist. Gewissermaßen im SMS-Stil offenbart er wie in einem barocken Münster Stuck für Stuck in kurzen Nachrichten die Vielfalt und Pracht des Landstriches zwischen Ulm und Friedrichshafen, und zwischen Meßkirch und Bad Grönenbach. In dieser Raute entfaltet seine Schreibe aber keine Faulheit, sondern die Not der Entscheidung im begrenzten Platz für «66 Lieblingsplätze und 11 Köche», wie die Reihe der Regionalführer im Gmeiner-Verlag heißt. «Oberschwaben verzaubert», bekennt der Autor unverhohlen, ohne sich der Frage zu entziehen, was denn Ober-

schwaben überhaupt bedeute.

Zur Historie passt der Kurzprosa-Stil, denn die Gegend war früher ein Fleckerlteppich von adeligen Ländereien. Suevia superior definierten die Habsburger im 13. Jahrhundert den Landstrich zwischen Lech und Schwarzwald. Dem einen zu eng, dem anderen zu weit definiert, weiß man heute: es handelt sich um eine Raumschaft, zu der auch diejenigen querdenkenden Traditionalisten gehören wollen, deren Zugehörigkeit nicht wirklich gesichert ist. Ob sich ein badischer Meßkircher Oberschwabe nennen lässt? Oder eine allgäuerische Grünenbacherin? Man will es besser gar nicht so genau wissen. Auf dieser wankenden Bodenständigkeit entfaltet sich viel Spielraum für das persönliche Verständnis. Jochen Schmid nutzt dies frisch, fromm, fröhlich, frei für seine ganz subjektive Auswahl der Lieblingsplätze. Und die haben etwas zu bieten. Da erfährt man, was Amerika mit Waldburg zu tun hat, Weingarten mit dem Petersdom, Bad Saulgau mit dem Film-Oscar, Meßkirch mit Motorölinfektionen, Riedlingen mit der australischen Feuerwehr und vielerlei andere Weltläufigkeiten eines ehemals hinterwäldlerisch verschrienen Kulturraums. Das Buch überzeugt auch durch seine reiche Illustration. Unkompliziert eindrücklich zeigt sich die Fülle Oberschwabens in der großflächigen Bebilderung des Taschenbuchs. Mal als Industriefotografie, mal in privaten Ausschnitten durchblättert der Leser ein Panoptikum aus Landschaften, Architekturen, Kunstschätzen, Brauchtümern, Produkten und nicht zuletzt fröhlicher Gesichter. Eine Geist-Leib-Einheit braucht nicht nur kulturelle Nahrung. Die elf Köche, die uns Jochen Schmid vorstellt, zeigen großes Können zwischen moderner Gastronomie und Heimatverbundenheit.

Auch wenn so mancher liebgewordener Landgasthof vor der drohenden Schließung steht, sei hier exemplarisch für alle Gastronomien festgestellt: Die Kleber Post ist tot, es lebe die Kleber Post. Die ehemalige Poststation, die auch am Wegesrand der Geist-Politik-Trias Helmut Kohl –

François Mitterrand – Ernst Jünger lag, existiert nicht mehr. Heute, nach dem Wiederaufbau bietet Egon-Michael Durach seinen Gästen eine Begegnung «traditioneller heimischer Küche mit internationalem, avantgardistischem Flair», berichtet der Autor. Nicht ganz so präsidial-frankophil geprägt, aber nicht minder verwurzelt gibt Jochen Schmid den Oberschwaben-Besuchern zehn weitere Lieblingsköche an die Hand. Kurzum: ein schmackhafter Reiseführer auch für Einheimische.

*Stefan Blanz*

*Christian Ottersbach und Holger Starzmann*

**Stuttgart und der mittlere Neckarraum.**

*(Burgen, Schlösser, Herrensitze.*

*Band 5). Imhof Verlag Petersberg 2013.*

*208 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.*

*Kartonierte € 19,95.*

*ISBN 978-3-86568-638-1*

Der 1996 gegründete Marburger Arbeitskreis für Europäische Burgenforschung befasst sich mit historischen Wehr- und Wohnbauten im weitesten Sinne, also mit Burgen, Schlössern, Herrensitzen und Festungen und vermittelt durch Tagungen und Exkursionen sowie durch wissenschaftliche und populäre Veröffentlichungen deren Kenntnis, nicht zuletzt mit dem Ziel, breite Kreise für den Denkmalschutz dieser Objekte zu sensibilisieren. Das interessierte Laienpublikum ist die Zielgruppe der seit 2005 erscheinenden Reihe Burgen, Schlösser, Herrensitze, von der im März 2013 bereits der fünfte Band erschienen ist. Auf zwei einleitende Beiträge zur Herrschaftsbildung (S. 9–14) bzw. einen Historischen Überblick (S. 15–25) über den Mittleren Neckarraum mit seinen zahlreichen Beispielen von Burgen seit der Stauferzeit und vor allem den Bauten des Hauses Württemberg folgt die Vorstellung der einzelnen Objekte in sieben, jeweils von kurzen allgemeinen Informationen eingeleiteten Kapiteln: 1. Stuttgart, 2. Ludwigsburg, 3. deren Umland, weiter 4. An Rems und Murr, in den 5. Landkreis Esslingen, nach 6. Tübingen und in den Schönbuch